

Schweizerische Statistische Gesellschaft

Protokoll der Mitgliederversammlung

vom 27. Mai im Hotel «Löwen» in Winterthur, 14¹/₂ Uhr

Traktanden:

1. Jahresbericht.
2. Herausgabe eines neuen Volkswirtschaftslexikons der Schweiz.
3. Rechnung pro 1931. Bericht der Revisoren.
4. Budget 1933.
5. Wahlen.
6. Allfälliges.

Der Präsident Prof. Dr. Grossmann eröffnet die Verhandlungen um 15¹/₄ Uhr und stellt die Traktandenliste fest — die stillschweigend genehmigt wird — und begrüsst die Anwesenden, insbesondere folgende Delegierte:

Anwesende:

Ausländische Gäste:

Vorsteher der Deutschen Statistischen Gesellschaft: Prof. Dr. F. Zahn,
Präsident des bayrischen statistischen Landesamtes.

Delegierte des Bundes:

Departement des Innern:

Eidgenössisches Statistisches Amt: Dr. C. Brüscheiler, Direktor; Dr. A. Schwarz, Adjunkt.

Justiz- und Polizeidepartement:

Eidgenössisches Versicherungsamt: Dr. E. Blattner, Vizedirektor.

Finanz- und Zolldepartement:

Eidgenössische Steuerverwaltung: Dr. C. Higy, volkswirtschaftlicher Beamter.

Eidgenössische Oberzolldirektion: K. Acklin, Chef der Handelsstatistik, K. Hofschneider und G. Bützberger, Dienstchefs der Handelsstatistik.

Volkswirtschaftsdepartement:

Bundesamt für Industrie und Arbeit: Fürsprech P. Renggli, Direktor (entschuldig); Dr. H. Gordon, I. Sektionschef; Dr. K. Bartholdi, II. Sektionschef.

Bundesamt für Sozialversicherung: Dr. H. Giorgio (entsch.), Direktor;
Dr. E. Niederer, I. Adjunkt.

Post- und Eisenbahndepartement:

Post- und Telegraphenverwaltung: Dr. R. Furrer, Generaldirektor.

Eidgenössisches Amt für Elektrizitätswirtschaft: F. Lusser, Direktor.

Schweizerische Nationalbank:

Dr. E. Ackermann, Vorsteher des Statistischen Bureaus.

Delegierte der Kantone:

Appenzell A.-Rh.: Dr. E. Schiess, Ratschreiber.

Baselstadt: Dr. O. H. Jenny, Kantonsstatistiker.

Bern: Prof. Dr. W. Pauli, Vorsteher des kantonalen statistischen Bureaus.

Freiburg: Prof. Dr. H. Schorer.

Graubünden: Dr. Gaudenz, Finanzsekretär.

Schaffhausen: Regierungsrat J. Ruh.

Solothurn: G. Kaufmann, Statistiker des Finanzdepartements.

Tessin: Prof. Dr. L. Pedruzzi, Vorsteher des kantonalen statistischen Amtes.

Thurgau: Dr. P. Altwegg, Staatsschreiber.

Delegierte der Städte:

Bern: Dr. H. Freudiger, Vorsteher und A. Linder, Adjunkt des städtischen
Statistischen Amtes.

Biel: F. Villars, Stadtgeometer, Leiter des statistischen Dienstes.

Lausanne: Dr. Chevallier, secrétaire municipal adjoint.

St. Gallen: H. Widmer, Stadtrat.

Zürich: Dr. A. Senti, Vorsteher und Dr. W. Spühler, Adjunkt des Statistischen
Amtes.

Wissenschaftliche Vereine:

Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft Basel: Prof. Dr. F. Mangold und
Dr. H. Henrici.

Volkswirtschaftliche Gesellschaft des Kantons Bern: Dr. C. Higy.

St. Galler volkswirtschaftliche Gesellschaft: Prof. Dr. Paul Keller.

Zürcher volkswirtschaftliche Gesellschaft: Dr. F. Wegmann, Präsident, Dr. H.
Sulzer, Prof. Dr. M. Saitzew und Prof. Dr. E. Grossmann.

Wirtschaftliche Verbände:

Schweizerischer Bauernverband: Prof. Dr. E. Laur, Direktor und Dr. O. Howald,
Vizedirektor.

Schweizerischer Gewerbeverband: A. Schirmer, Zentralpräsident und P. Sturzen-
egger, Mitglied des Direktoriums.

Schweizerischer Handels- und Industrieverein: Nationalrat Dr. C. Sulzer-Schmid,
Mitglied des Vororts.

Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen: Dr. F. Bernet.

Schweizerischer Gewerkschaftsbund: Dr. Max Weber.

Zürcher Handelskammer: H. Meyer und Dr. P. Pessina, Sekretäre.

Kaufmännisches Direktorium St. Gallen: Nationalrat Dr. B. Pfister und A. Raduner.

Firmen:

A.-G. Leu & Co.: Dr. Th. Keller.

Schweizerische Kreditanstalt: Dr. A. Linder.

Dazu eine grosse Zahl privater Gäste.

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1931:

Die das Leben unserer Gesellschaft im Jahre 1931 bestimmenden Massnahmen sind zum Teil noch unter der Leitung des früheren Präsidenten, Prof. Dr. W. Rappard, getroffen worden, und es sei daher gestattet, an die Spitze dieses Rechenschaftsberichtes noch ein Wort des Dankes an den Mann zu stellen, der während vier Jahren mit Umsicht und Energie die Geschicke unserer Gesellschaft geleitet hat. Getragen vom Vertrauen aller unserer Mitglieder ist es Herrn Rappard möglich geworden, innert kurzer Frist eine Atmosphäre der Zusammenarbeit in Vorstand und Generalversammlung zu schaffen und auf dieser Grundlage wichtige und glückliche Reformen durchzuführen. Die neuen Statuten vom 18. Mai 1928, durch welche die Gefahr des Stagnierens mittels des Prinzip öfteren Wechsels in Vorstand und Präsidium beseitigt worden ist, die Reorganisation der Verbandsfinanzen, die nun schon eingelebte Übung, an den Jahresversammlungen nicht über mehrere verschiedenartige Gegenstände zu verhandeln, sondern jede von ihnen der gründlichen Behandlung eines einzigen Themas zu widmen, das sind die wichtigsten Zeugnisse dafür, dass unter dem Präsidium des Herrn Rappard die Schweizerische Statistische Gesellschaft eine ebenso tiefgreifende wie erfreuliche Reform erfahren hat. Der Vorstand weiss sich einig mit der gesamten Mitgliedschaft, wenn er auch an dieser Stelle Herrn Prof. Rappard den wärmsten Dank für die von ihm geleistete, aufopfernde Arbeit ausspricht.

Die Mitgliederbewegung hat unter der Ungunst der Zeit etwas gelitten. Die Zahl der Einzelmitglieder hat sich um 19 vermindert, von 266 auf 247, die Zahl der Kollektivmitglieder um 3 vermehrt, von 133 auf 136, so dass netto eine Verminderung von 16 Mitgliedern, von 399 auf 383 zu verzeichnen ist.

Unter den Mitgliedern, die wir durch den Tod verloren haben, befinden sich zwei, die besonders genannt werden müssen, weil sie sich aussergewöhnliche Verdienste um unsere Gesellschaft erworben haben.

Am 7. November 1931 starb plötzlich in Kiel Prof. Dr. Julius Landmann, von 1913 bis 1925 Redaktor unserer Zeitschrift. Welche Verdienste Landmann sich um die wissenschaftliche Erforschung der schweizerischen Volkswirtschaft und um das Aufblühen der nationalökonomischen und statistischen Studien in unserem Lande und um die wissenschaftliche Fundierung zahlreicher gesetzgeberischer Massnahmen der Kriegs- und Nachkriegszeit erworben hat, ist an der von der Basler Universität veranstalteten Trauerfeier, an der wir uns durch Herrn Prof. Mangold vertreten liessen, und in dem Nachruf, den ihm der Redaktor

unserer Zeitschrift im 3. Hefte des letzten Jahrganges gewidmet hat, gesagt worden. Hier kann es sich nur darum handeln, nochmals daran zu erinnern, was Landmann der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft gewesen ist.

Wir verdanken Landmann vor allem eines: die gänzliche Umgestaltung unserer Zeitschrift. Unser ehrwürdiges Organ hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Die Zeit unmittelbar vor dem Antritt der Redaktion durch Landmann hat aber gewiss nicht zu ihren Blütezeiten gehört. Die Nachsicht des vorherigen, hochbetagten und mit Amtsgeschäften überlasteten Redaktors hatte mancherlei Arbeiten Zulass verschafft, die nur lose mit Nationalökonomie und Statistik zusammenhingen. Hier griff Landmann von allem Anfang an durch. Er verbannte alle Abhandlungen aus der Zeitschrift, die nicht wirtschaftlichen oder statistischen Charakter trugen, arbeitete aber andererseits auch mit grossem Erfolge an der Aufgabe, aus der Zeitschrift ein lebendiges Organ der Bildung der öffentlichen Meinung über aktuelle Wirtschaftsfragen zu machen. Er überliess die Formation des Inhaltes der einzelnen Hefte nicht dem Zufalle, sondern war in einer weit ausgedehnten und oft mühseligen Korrespondenz unablässig bemüht, den rechten Mann im richtigen Zeitpunkt und über den von ihm am besten beherrschten Gegenstand zu Worte kommen zu lassen. Die zwölf Jahrgänge, die Landmann redigiert hat, stehen auf einem wissenschaftlichen Niveau, wie es vorher nie erreicht worden ist, und er hat sich selber damit das schönste Denkmal in unserem Kreise gesetzt.

Aber nicht nur als Redaktor der Zeitschrift, auch als Berater des Vorstandes und Teilnehmer an den Jahresversammlungen hat Landmann unserer Gesellschaft unschätzbare Dienste geleistet. Die Anregung zu vielen Verhandlungsgegenständen geht auf ihn zurück, und insbesondere ist auch er es gewesen, der dem Grundsatz der Beschränkung auf einen Hauptgegenstand vorgearbeitet hat. Wir erinnern nur an die Jahresversammlung von 1916, die unter aktiver Mitwirkung von Landmann selbst als Referent den Fragen der Nationalisierung der Wirtschaft, des Arbeits- und Kapitalmarktes gewidmet war. Lebhaft war auch seine Teilnahme an den Diskussionen, und wenn die offene Art, in der er seine Meinung herauszusagen pflegte, mitunter auch da oder dort etwas verstimmt hat, so hat doch keiner von denen, die mit ihm eine Polemik zu führen hatten, es ihm nachgetragen, da es klar zutage lag, dass nur ein starker Wille, dem als sachlich richtig Erachteten zum Siege zu verhelfen, niemals aber irgendwelche persönliche Sympathien oder Antipathien für sein Verhalten bestimmend waren. Die Schweizerische Statistische Gesellschaft wird Prof. Landmann stets ein dankbares Gedenken bewahren. (Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.)

Wenige Monate nach Landmann, im Februar 1932, verschied an den Folgen eines Unglücksfalles unser Vorstandsmitglied Herr Werner Stauffacher. Herr Stauffacher ist im Jahre 1928, anlässlich der damaligen Reorganisation unserer Gesellschaft, als Vertreter von Basel, dessen Statistisch-Volkswirtschaftliche Gesellschaft er präsiidierte, in unseren Vorstand eingetreten. Zu den Repräsentanten der amtlichen Statistik und des akademischen Lehramtes, aus denen der Vorstand bis dahin meistens bestanden hatte, ist mit ihm ein neues Element, ein Vertreter der Privatwirtschaft getreten. Die Neuerung erwies sich von Anfang an als eine

Bereicherung. Herr Stauffacher hat bei der Auswahl der Verhandlungsgegenstände wie bei der Finanzkrise, die unsere Gesellschaft vor drei Jahren durchmachte, dem Vorstande mit klarem Urteil und wertvollen Ratschlägen gedient, und der Vorstand hat ihm noch kurz vor seinem Tode durch Übertragung des Vizepräsidiums ein Zeichen der Anerkennung zukommen lassen. Es war eine Ehrung, die Herrn Stauffacher gefreut hat, obgleich er sie nicht gesucht hatte. War doch die grosse Bescheidenheit, welche auch durch die imponierendsten Erfolge im geschäftlichen Leben nicht beeinträchtigt werden konnte, die Eigenschaft, die Herrn Stauffacher im Kreise unserer Gesellschaft wie anderswo die einmütige Sympathie aller eingetragen hatte. (Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.)

Der Vorstand hat sich im Jahre 1931 zweimal, am 29. Mai in Aarau und am 2. November in Olten, versammelt. Er hat, nachdem Herr Schneebeli eine Wiederwahl als Vizepräsident leider abgelehnt hatte, Herrn Stauffacher das Vizepräsidium übertragen. Den Anlass dieses Wechsels möchten wir nicht vorbeigehen lassen, ohne auch Herrn Schneebeli für seine langjährigen Dienste, besonders für seine aktive Mitwirkung bei der Ausarbeitung der neuen Statuten und bei der Reorganisation unserer Finanzen im Jahre 1929 den herzlichsten Dank auszusprechen. Die im November mit Rücksicht auf seine grosse Arbeitslast geäusserte Absicht, schon vor Ablauf seiner Amtsdauer aus dem Vorstande auszuschneiden, hat Herr Schneebeli auf die dringende Bitte seiner Kollegen im November fallen gelassen, vor wenigen Tagen aber mit einer als unwiderruflich bezeichneten und mit amtlicher Überlastung und Wechsel der Stellung begründeten Demission schliesslich doch ausgeführt. Es wird daher eine Ersatzwahl zu treffen sein.

Die wichtigste Aufgabe des Vorstandes war, wie immer, die Vorbereitung der Jahresversammlung. Als Gegenstand der Verhandlungen waren vorgeschlagen: Die Kooperation der verschiedenen Zweige der amtlichen Statistik, die Probleme der schweizerischen Währungs- und Bankpolitik und das Thema, das auf der heutigen Tagesordnung steht. Entscheidend für die Wahl dieses letzteren Themas war die Tatsache, dass die öffentliche Meinung sich ausgiebig, aber vielfach in noch etwas unklarer Weise mit ihm beschäftigt, und es als Aufgabe unserer Gesellschaft erschien, bei der Bewältigung dieser schwierigen Probleme mitzuwirken. Die Fragen der Währungs- und Bankpolitik sind demgegenüber zum Teil noch so stark im Flusse, fallen zum Teil auch so sehr in den Kompetenzkreis anderer Organisationen, dass wir sie vorläufig noch zurückstellten. Sehr sorgfältig haben wir den Vorschlag geprüft, über die Kooperation der amtlichen Statistik zu verhandeln. Der Wunsch einiger Mitglieder, es möchte wieder einmal ein ausgesprochen statistisches Thema behandelt werden, erschien uns als begründet, andererseits liess der eingetretene Wechsel in der Leitung des Eidgenössischen Statistischen Amtes es als ratsam erscheinen, mit der Inangriffnahme dieser heiklen Materie noch etwas zuzuwarten, zumal die an der Jahresversammlung von 1919 darüber gepflogenen Debatten nicht ganz zu dem gewünschten Resultate geführt haben. Der Vorstand ist aber durchaus der Meinung, dass man in einer der nächsten Tagungen auf diese gewichtigen und für das befriedigende Arbeiten unseres statistischen Apparates bedeutsamen Probleme wird eintreten müssen.

Nachdem die Wahl auf das Thema «Freie oder gebundene Wirtschaft in der Schweiz» gefallen war, schien es auch als gegeben, als Ort der Tagung ein Milieu zu wählen, wo ein lebhaftes Interesse der ortsansässigen Bevölkerung anzunehmen war. Winterthur als Zentrum der Metallindustrie und des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens der Ostschweiz schien sich hierfür besonders zu eignen. Unser Vorschlag stiess bei den Behörden und wirtschaftlich interessierten Kreisen Winterthurs auf das schönste Entgegenkommen, und wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle ganz besonders Herrn a. Minister Dr. Hans Sulzer, der in seiner Eigenschaft als in Winterthur lebendes Mitglied der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft die organisatorischen Vorarbeiten geleistet hat, sowie seinem Gehilfen, Herrn Dr. Hans Mötteli, den wärmsten Dank für ihre Bemühungen auszusprechen.

Der Gedanke, die wissenschaftlichen Publikationen der Gesellschaft zu bereichern durch eine Neuauflage des Handwörterbuches der schweizerischen Volkswirtschaft hat im Berichtsjahre aus einer Reihe von Gründen verhältnismässig langsame Fortschritte gemacht. Der Vorsitzende, der hierfür eingesetzten Spezialkommission, Herr Prof. Mangold, wird hierüber einen besonderen Bericht erstatten. Wichtig ist in der gegenwärtigen unruhigen Zeit vor allem die Zeitschrift, die rascher auf die wechselnden Ereignisse reagieren kann. Sie weist auch in ihrem 67. Jahrgange eine reiche Fülle wertvoller Abhandlungen in einem Gesamtumfange von 638 Seiten auf und ist in einer Auflage von 732 Exemplaren versandt worden.

Aus dem Leben der Gesellschaft wäre schliesslich noch zu erwähnen die Teilnahme am 60jährigen Jubiläum des Bestehens der Basler Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, das am 26. September 1931 stattfand. Der Vorstand liess sich bei diesem Anlass durch den Präsidenten und den Redaktor der Zeitschrift vertreten, und wir haben der Basler Gesellschaft die besten Glückwünsche der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft überbracht. Auch an der Einweihung des Neubaus der Landesbibliothek, in welcher sich nun auch das Eidgenössische Statistische Amt befindet, liessen wir uns durch Prof. Mangold vertreten.

Zürich, den 27. Mai 1932.

*Für den Vorstand der
Schweizerischen Statistischen Gesellschaft:*

Der Präsident: *E. Grossmann.*

Der Sekretär: *C. Brüscheiler.*

2. Volkswirtschaftslexikon. Prof. F. Mangold teilt mit, dass er im abgelaufenen Jahre ein Stichwortverzeichnis erstellt und mit einigen Verlegern verhandelt habe. Das Werk würde in vier Bänden zirka Fr. 150.000 kosten. Das Risiko einer so hohen Ausgabe will kein Verleger übernehmen, dem nicht zum vornherein ein Absatz von 600 oder eher 800 Exemplaren garantiert wird. Bei einem Preise von Fr. 40—45 pro Band und der in Aussicht genommenen Herausgabe während etwa 3—4 Jahren würden die⁵Bezüger auch trotz der Krise nicht übermässig stark belastet. In erster Linie wäre zu erwarten, dass Bund,

Kantone, Städte, Interessengruppen usw. sich jetzt schon zu einer Subskription entschliessen könnten. Der Vorstand beabsichtigt daher, an die in Frage kommenden Kreise zu gelangen. Ergibt sich die erforderliche Zahl von Abonnenten, so kann mit der Arbeit begonnen werden.

Die Versammlung stimmt bei den Berichten zu.

3. Jahresrechnung für 1931. Der Quästor, Herr Dir. Dr. C. Brüsweiler, legt folgende Rechnung vor:

I. Betriebsrechnung

Einnahmen:		Fr.
Mitgliederbeiträge		6,523. 70
Abonnements		3,505. 15
Beiträge:	Fr.	
a) Bund	7,000. —	
b) Kantone	2,620. —	
c) andere	900. —	10,520. —
Verkauf aus dem Zeitschriftenbestand		492. 20
Zinsen		1,244. —
	Zusammen	<u>22,285. 05</u>
Ausgaben:		Fr.
Zeitschrift:		
a) Honorare	5,523. —	
b) Druck	12,693. 45	18,216. 45
Verwaltung		1,949. 10
	Zusammen	<u>20,165. 55</u>
	Überschuss der Einnahmen	<u>2,119. 50</u>

II. Vermögensrechnung

Fonds für die Zeitschrift:		Fr.
Saldo vom Vorjahr		24,755. 56
Einlage 1931.		244. 44
	Bestand Ende 1931	25,000. —
Fonds für andere Veröffentlichungen:		Fr.
Saldo vom Vorjahr		1,500. —
Einlage 1931.		1,500. —
	Bestand Ende 1931	3,000. —
Fonds für Preisausschreiben:		
Bestand Ende 1931.		827. 30
	Überschuss 1931	375. 06
	Gesamtvermögen Ende 1931	<u>29,202. 36</u>

III. Vermögensausweis

Aktiven:	Fr.
Postcheck- und Bankguthaben	11,894. 26
Wertschriften	22,721. 95
Debitoren und Transitorien	1,534. 35
Zeitschriftenvorrat	1. —
	Zusammen 36,151. 56
Passiven:	
Kreditoren und Transitorien.	6,949. 20
	Reinvermögen Ende 1931 29,202. 36

Bern, 14. Mai 1932.

Der Kassier:
Dr. Brüscheiler.

Der Bericht der Revisoren lautet:

Als Revisoren Ihrer Gesellschaft haben wir heute die Rechnung 1931 und den Vermögensbestand der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft geprüft. Durch zahlreiche Stichproben und Kontrolladditionen haben wir uns von deren Richtigkeit überzeugt. Wertschriften, Depotscheine und Kassabüchlein haben uns vorgelegen. Die Rechnung schliesst ab mit einem Vorschlag von Fr. 2119. 50. Auf Antrag des Herrn Kassiers schlagen wir Ihnen vor, aus diesem Überschuss dem Fonds für die Zeitschrift Fr. 244. 44, dem Fonds für andere Veröffentlichungen Fr. 1500 zuzuweisen, so dass sich in der Vermögensrechnung ein Überschuss von Fr. 375. 06 ergibt. Wir beantragen, den Herrn Kassier zu entlasten und ihm seine Mühewaltung aufs beste zu verdanken.

Bern, den 23. Mai 1932.

Die Rechnungsrevisoren:
Dr. H. Henrici.
Dr. Ed. Niederer.

Er wird den Revisoren bestens verdankt und die Rechnung unter bester Verdankung genehmigt.

4. Budget für 1933.

Einnahmen:	Fr.
Mitgliederbeiträge	6,400
Abonnements	3,000
Beiträge:	Fr.
a) Bund	7,000
b) Kantone.	2,500
c) andere.	900
	10,400
Verkauf aus dem Zeitschriftenbestand	200
Zinsen	1,000
	Zusammen 21,000

Ausgaben:

Zeitschrift:	Fr.	
a) Honorare	6,000	
b) Druck.	<u>12,500</u>	18,500
Lexikon der Volkswirtschaft		500
Verwaltung		<u>2,000</u>
	Zusammen	<u>21,000</u>

Das Budget wird angenommen.

5. Wahlen. Aus dem Vorstände sind Herr Dir. Stauffacher infolge Todes und Herr Schneebeli infolge unwiderruflicher Demission ausgeschieden. Es sind somit 2 Ersatzwahlen zu treffen. Die Herren Prof. Dr. Grossmann und Dr. A. Schwarz befinden sich im statutarischen Austritt. Als Stimmzähler werden bezeichnet: Prof. P. Keller und Dr. Spühler. Die Wahl der im Austritt sich Befindenden leitet Prof. Dr. Rappard. Die Auszählung der Stimmzettel ergibt folgendes:

- Prof. Grossmann 42
- Dr. A. Schwarz 35
- Prof. Böhler, Dr. Freudiger, Dr. Jenny, Dr. Wyler je 1 Stimme, 2 leer.

Die beiden erstgenannten sind gewählt.

Ersatzwahlen.

Der Präsident führt aus, dass 1928 zum erstenmal ein Vertreter von Handel und Industrie und 1930 einer der Gewerkschaften gewählt worden sei: Direktor Stauffacher und Dr. M. Weber. Beide Wahlen haben sich sehr bewährt. Es wäre wünschenswert, diese Neuerung beizubehalten und später auch einen Vertreter der Landwirtschaft zu wählen. Der Vorstand würde dann bestehen aus drei Vertretern der Wirtschaft, einem der eidgenössischen Statistik, einem kantonalen oder kommunalen Statistiker und zwei (eventuell einem) Vertretern des akademischen Lehramtes. Es sollte daher Dir. Stauffacher durch einen Vertreter der Industrie und des Handels, Herr Schneebeli durch einen kantonalen oder kommunalen Statistiker ersetzt werden. Der Präsident schlägt zunächst vor die Herren Dr. H. Henrici, 1. Sekretär der Basler Handelskammer, und Nationalrat Dr. B. Pfister, St. Gallen.

Ein schriftlich eingegangener Vorschlag des Präsidenten der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel, Prof. Mangold als Vertreter von Basel zu wählen, wird als statutenwidrig abgelehnt.

Als Statistiker schlägt der Präsident vor: Dr. H. Freudiger, Bern, Dr. O. H. Jenny, Basel, Prof. Dr. Pauli, Bern; wobei zu wünschen ist, dass Basel jedenfalls einen Vertreter erhalte.

Die Wahlen ergeben folgendes:

1. Ersatz für Dir. Stauffacher: abgegebene Stimmen 47, absolutes Mehr 24. Es haben Stimmen erhalten:

Dr. H. Henrici 25

Nationalrat Dr. Pfister 20

Dr. Mötteli und Prof. Mangold je 1 Stimme.

Herr Dr. Henrici ist gewählt und wird vom Präsidenten begrüsst.

2. Ersatz für Herrn Schneebeli: abgegebene Stimmen 45, absolutes Mehr 23.

Es haben Stimmen erhalten:

Dr. H. Freudiger 23

Prof. Pauli 13

Dr. Jenny 4

leer 1

Dr. H. Freudiger ist gewählt und wird vom Präsidenten begrüsst. Wahl des Präsidenten.

Prof. Dr. Saitzew beantragt Bestätigung von Prof. Grossmann durch Akklamation. Diese erfolgt; der Gewählte dankt für das Vertrauen.

Wahl der Rechnungsrevisoren.

Es werden gewählt die Herren Dr. C. Higy, Bern, Dr. Niedermann, Bern, und als Ersatzmann Dr. Gordon, Bern.

6. Allfälliges. Die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände, in ihrem Namen Fr. Horand, Zürich, beantragt mit Eingabe vom 5. Juni 1931, es sei beim Eidgenössischen Statistischen Amte anzuregen, es möchte aus der Betriebs- und der Volkszählung über die noch wenig statistisch erfasste Gruppe der Privatangestellten eine Monographie herausgegeben werden.

Herr Dr. Schwarz, Adjunkt, Bern, antwortet:

Die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände hat angeregt, das Material der Betriebs- und Volkszählung für monographische Bearbeitungen, insbesondere für eine solche über die Privatangestellten zu verwenden, und gewünscht, dass darüber an der Tagung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft gesprochen werde. Das Eidgenössische Statistische Amt ist der Auffassung, dass in der Tat solche Monographien über Teilgebiete des wirtschaftlichen Lebens für die Öffentlichkeit von Interesse sein könnten, und beabsichtigt ohnedies, im Anschluss an die Veröffentlichungen über die Betriebszählung von 1929, derartige Monographien herauszugeben.

Um aber solche Einzeluntersuchungen möglichst aufschlussreich und umfassend zu gestalten, müssen dazu auch andere als lediglich statistische Angaben herangezogen werden. Zu diesem Zwecke wäre das Eidgenössische Statistische Amt bei der geplanten Monographie über die Privatangestellten auf die Mitwirkung der Angestelltenverbände angewiesen.

Aus der Betriebs- und Volkszählung liesse sich folgendes Material gewinnen: Eine Gliederung der Privatangestellten nach Erwerbszweigen und nach der Grösse der Betriebe; eine Untersuchung über Alter und Zivilstand der Privatangestellten in den einzelnen Erwerbszweigen; endlich, und zwar als wertvollste Ergänzung, eine Gliederung in Angestelltenkategorien nach dem erweiterten Schema des

persönlichen Berufes der Volkszählung 1930, nämlich nach den elf persönlichen Berufsbezeichnungen, wie Maschinenschreiber, Korrespondenten, Buchhalter usw. Auch diese Kategorien könnten nach Alter und Zivilstand und nach wichtigeren Erwerbsgruppen ausgezählt werden. Das Eidgenössische Statistische Amt hat sich bemüht, für eine solche Darstellung möglichst genaue Angaben nach der Art der Beschäftigung zu erhalten.

Eine Anfrage von Dr. Grütter, Bern, ob das Eidgenössische Statistische Amt eine Überlebensordnung für die schweizerische Bevölkerung auf Grund der Volkszählung von 1930 berechnen werde, wird von Dir. Dr. Brüscheiler bejahend beantwortet.
